

MAI 36 GALERIE

Glen Rubsamen *VISIBLE FROM SPACE*

Vernissage: 14. Januar 2016, 18 bis 20 Uhr
Ausstellungsdauer: 15. Januar – 5. März 2016
Öffnungszeiten: Di-Fr 11 bis 18.30 Uhr, Sa 11 bis 16 Uhr

Glen Rubsamens Metier ist die Malerei, der er als einem traditionell etablierten Medium vertraut. Was auf den ersten Blick traditionell wirkt, ist allerdings gleichzeitig die Quelle von Rubsamens Subversivität. Seine szenisch und künstlich anmutenden Ansichten spielen sich immer vor imposanten Himmelsdarstellungen ab, die farbig stark und spektakulär den Kontrast ausmachen zu den im Vordergrund schwarz erscheinenden silhouettenartigen und arrangierten Abbildungen der Protagonisten der Bilder. Protagonisten der Szenerien allerdings, die sich nicht bewegen können. Nicht nur weil sie eben gemalt sind, sondern weil es sich meist um Dinge handelt, die an ihren Ort gefesselt sind wie Bäume, Antennen und nun neuerdings auch riesige Billboards. Protagonisten aber dennoch, weil sie so viel erzählen. Und erzählen tun sie, weil sie als Repräsentanten übergeordneter Themen dienen. Die Bilder erscheinen wie Filmstills, die Ruhe und Dramatik gleichzeitig ausstrahlen. Und sie sehen allesamt merkwürdig nach Kalifornien aus – immer noch eine der westlichen Projektionsflächen schlechthin.

Glen Rubsamen, geboren 1957 in Los Angeles, wo er an der University of California studierte, lebt und arbeitet dort und in Düsseldorf. Die Kontinuität der Art seiner Bilder wirkt einerseits befremdlich, so als wäre seine Malerei nur die Begleiterin eines sehr kontinuierlichen Lebens. Das schrille Bunte, der Blick nach oben, den die Bilder bieten und die dämmerige Zeit, die aus ihnen spricht - dies alles wiederholt sich irgendwie immer. Und dennoch halten die Bilder den Blick des Betrachters fest, zeigt jedes Bild das Dargestellte als etwas Besonderes im Ähnlichen. Die Bäume sind jeder einzelne Individuen. Doch durch ihre schwarze Silhouette fordern sie dazu heraus sich eine eigene Vorstellung zu machen - von so einem Baum und so einem Ort, den Rubsamen präsentiert.

Es ist auch die Stille der Dämmerung, das Zwielficht, nicht Tag und nicht Nacht, was die Bilder zum erzählen bringt, da das Dargestellte Orte ausmacht, mögen sie auch nur komponiert sein, die von Menschen geprägt sind, zivilisiert sind und ruhig, so wie sie sich geben und das erzählen was sonst stattfinden kann, könnte und vielleicht auch wünschenswert wäre. Rubsamen zeigt Bildräume, die an die Tradition der Landschaftsmalerei anknüpfen, nur diese Natur ist die Mensch gemachte Natur, mit Zivilisationsmerkmalen, die auch das Ausrangierte mit einschliessen und das technisch Überkommene. Es finden sich unter den Bäumen oft auch solche, die gar keine sind, sondern Antennen, die nur so getarnt sind, um einen vertraulicheren Ausdruck zu geben.

Und das sind nun neuerdings die Billboards, die sich auch gen Himmel strecken. Ihre Werbeflächen scheinen ein Licht von ausserhalb des Bildes zurück, sind farbig und nicht schwarz, wie sonst die Gegenstände Rubsamens Interesses. Als Informationsträger gedacht, präsentieren sie bei ihm nichts ausser einer Farbigkeit, die sich von der des gemalten Himmels etwas unterscheidet. Sie spiegeln vielleicht das Zuviel an Information, das überall auflauert um eigentlich nur ein Geschäft vorzuschlagen, damit diese Zivilisation ihren Weg weiter geht. Die Billboards möblieren den Raum und geben Licht, sind Zeugen einer Überanstrengung, der sich unsere Zivilisation unterzieht, der der Tag nicht genügt und die auch die Nacht beleuchtet braucht und das so stark, dass dies vom Weltraum aus gesehen werden kann. Lichter und Lichterzentren, die von der Schlaflosigkeit der Welt zeugen. Seit 2003 zeigt die Mai 36 Galerie Glen Rubsamen in monografischen Ausstellungen. Sein Werk wird in ganz Europa und Amerika gezeigt. (Text: Axel Jablonski)

Vernissage ist am Donnerstag, 14. Januar von 18 bis 20 Uhr. Glen Rubsamen wird anwesend sein. Auf Anfrage lassen wir Ihnen gerne Bildmaterial zukommen (office@mai36.com). Wir freuen uns, Sie in der Galerie zu begrüßen und danken Ihnen für Ihr Interesse.

Mai 36 Galerie
Victor Gisler

Januar 2016